

I. Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission im Jahre 1913.

Von
E. Ritterling.

I. Allgemeine Verwaltung; Bibliothek.

In dem Mitgliederbestande der Kommission ist während des Berichtsjahres eine Änderung nicht eingetreten. Der Arbeitsplan für 1913 war in der Kommissionssitzung vom 11. März 1913 festgestellt worden. Die Jahressitzung fand am 19. März 1914 in Frankfurt statt. Die bisher vom Institut innegehabten Räumlichkeiten im alten Senckenbergianum wurden wegen bevorstehenden Abbruchs der Gebäude im März 1914 geräumt und die Diensträume in eine Mietwohnung verlegt. Anstelle der Büroräume ist seitens der städtischen Körperschaften der Kommission ein jährlicher Baarzuschuss vom April 1914 an in Aussicht gestellt worden, wie er früher bis zum Jahre 1909 gezahlt wurde.

Da die der Kommission zur Verfügung stehenden Mittel mit Rücksicht auf die weitere Entwicklung der römisch-germanischen Forschung immer weniger zur Durchführung ihrer Aufgaben ausreichen, wurde im Juni 1913 an den Herrn Reichskanzler ein Antrag auf Erhöhung des jährlichen Reichszuschusses gerichtet. Es ist Hoffnung vorhanden, dass wenigstens ein Teil der erbetenen Summe vom nächsten Rechnungsjahre an bewilligt werden wird.

Die ständige Fühlungnahme mit den im Arbeitsgebiete tätigen wissenschaftlichen Organen und Einzelforschern bildete, entsprechend den Kommissionsatzungen, nach wie vor eine der wichtigsten Seiten unserer Tätigkeit. Und nach dieser Richtung hin wird auch der im Berichtsjahre zum ersten Mal gemachte Versuch, das Material für die in den Berichten der RGK erscheinende Museographie durch planmässige Bereisung der Sammlungen der einzelnen Gebiete zu beschaffen, im Laufe der Zeit fördernd wirken.

Bei der gemeinsamen Tagung des südwestdeutschen und des nordwestdeutschen Verbandes der Altertumsvereine in Göttingen Ostern 1913 war die Kommission durch Herrn Wolff vertreten. An der Philologenversammlung zu Marburg im September 1913 nahm der Direktor teil.

Vom 4. bis 9. August wurde gemeinsam mit der Direktion des Provinzialmuseums ein archäologischer Kurs in Trier abgehalten, an welchem sich

Studenten verschiedener Universitäten sowie mehrere Oberlehrer, im Ganzen etwa 20, beteiligten; unter den Teilnehmern befanden sich der Sekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, sowie ein jüngerer Forscher aus England. Erläutert wurden die römischen Baudenkmäler der Stadt und Umgegend sowie Fundgruppen des Museums; als Hilfsmittel war eine Anzahl Vorlegeblätter zusammengestellt mit einem reichen Vergleichsmaterial zu den Denkmälern und den damit in Zusammenhang stehenden wissenschaftlichen Fragen.

Von den wissenschaftlichen Hilfsarbeitern habilitierte sich Herr Barthel für alte Geschichte an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften zu Frankfurt. Ende August und Anfang September leitete er auf Wunsch der Gesellschaft Pro Vindonissa eine 14tägige Grabung im Legionslager von Windisch. Für die Museographie übernahm er die Abschnitte Hohenzollern und Baden und bearbeitete die Bibliographie der römisch-germanischen Literatur aus dem Jahr 1912. Herr Müller nahm an dem vom Bayerischen Generalkonservatorium veranstalteten Museumskurs im Mai 1913 teil; Ende Juli verließ er seine Stellung bei der Kommission, um einem Rufe an die Königliche Skulpturensammlung in Dresden Folge zu leisten. An seine Stelle trat, nachdem im August und September Herr Drexel vorübergehend hier tätig gewesen war, Anfang Oktober Herr Kutsch, der sich während des Winters in erster Linie der Weiterführung der Arbeiten am Katalog des Hanauer Museums widmete.

Die Handbibliothek entwickelte sich im Rahmen der für ihren Ausbau bisher befolgten Grundsätze weiter. Namentlich die Zeitschriftenabteilung erfuhr eine erhebliche Vermehrung (550 Bände) in erster Linie durch weitere Ausdehnung des Tauschverkehrs mit deutschen, besonders auch nord- und ostdeutschen, und österreichischen Altertumsvereinen. Auch mit einigen französischen und belgischen Vereinen wurde ein Tauschverhältnis angeknüpft. Der notwendigen Verbindung mit der germanistischen Literatur dient die Zeitschrift für deutsches Altertum. Das Verzeichnis der Zeitschriften unserer Bibliothek wurde in den von der Verwaltung der Rothschild-Bibliothek bearbeiteten Gesamtkatalog der Frankfurter Bibliotheken aufgenommen. Auch der Zuwachs an Einzelwerken durch Kauf wie durch Schenkung war beträchtlich. Aber es bleiben fast in allen Gebieten noch erhebliche Lücken zu füllen, wofür die zur Verfügung stehenden bescheidenen Mittel, da ein erheblicher Teil stets für die Buchbinderkosten in Anspruch genommen wird, unzureichend sind.

II. Veröffentlichungen.

1. Das VII. Heft der Berichte der Römisch-Germanischen Kommission, welches wieder den Umfang eines Doppelheftes haben wird, ist im Druck. Zu der Bibliographie der römisch-germanischen Literatur im Jahre 1912 tritt diesmal eine nach topographischen Gesichtspunkten angelegte Museographie der Sammlungen unseres Arbeitsgebietes für den Zeitraum 1910—1912; wegen der Fülle des Stoffes sind in diesem Heft nur die süddeutschen Sammlungen, über 150 an der Zahl, berücksichtigt. Die ergänzende Übersicht über

die rheinischen und nordwestdeutschen Museen soll dem VIII. Heft vorbehalten bleiben.

2. Der Druck des 4. Heftes der Römischen Überreste in Bayern hat auch in diesem Jahre geruht, da die gleichen Gründe, die schon im Vorjahre die Verzögerung verursachten, noch weiter wirken.

3. Das Werk des Herrn Henkel über die römischen Ringe der Rheinlande ist im Herbst erschienen. Der Preis des aus einem Text- und einem Tafelband bestehenden Buches hat mit Rücksicht auf den grossen Umfang und die den Voranschlag beträchtlich überschreitenden Kosten durch den Verleger leider sehr erhöht werden müssen.

4. Für die Veröffentlichung der Igeler Säule und der Neumagener Reliefs hat Herr Krüger gelegentlich einer Reise durch Algier und Tunis ein reiches Vergleichsmaterial studiert und nach Möglichkeit aufgenommen, ebenso bei einem längeren Aufenthalt in Rom an den dortigen Grabbauten und Skulpturen eingehende Studien angestellt. Das vorhandene Manuskript der beschreibenden Abschnitte für die Igeler Säule hat Herr Dragendorff zur Fertigstellung übernommen und dem Abschluss nahe gebracht. Die Drucklegung des Textes wird im Laufe des Jahres 1914 erfolgen können.

5. Die Textausarbeitung der Veröffentlichung über die Römischen Ziegelstempel im Corpus Inscriptionum Latinarum ist bis auf einige Abschnitte von Herrn Steiner vollendet. Daneben ging das Ordnen und Registrieren des neueingehenden Abklatschmaterials, vor Allem der grossen Massen der in Trier gefundenen Stempel. Zugleich wurden die Vorarbeiten für die ausführlichere von der Kommission herauszugebende Veröffentlichung über die Ziegelfabrikation in den römischen Provinzen des Deutschen Reiches gefördert.

6. Für Tafeln und Textabbildungen des Werkes über die rheinischen Militärreliefs sind brauchbare Vorlagen zum Teil beschafft; von den nur in Handschriften erhaltenen Denkmälern ist die Mehrzahl photographisch aufgenommen. Die Zusammenstellung der Tafeln ist in Vorbereitung. Die vorliegenden Teile des Manuskripts bedürfen noch einiger Ergänzungen; die noch fehlenden Abschnitte, ein Teil des Kapitels über die Friedhöfe, das über den Stil der Skulpturen und über die Schriftformen, sollen im Laufe des Sommers von Herrn Hofmann druckfertig gemacht werden.

7. Von den Urnenfriedhöfen in Niedersachsen ist gleichzeitig an dem 1. und 2. Heft des III. Bandes, sowie an Band I und II gearbeitet worden; die Herausgabe eines neuen Heftes ist aber nicht möglich gewesen.

8. In der Serie Kataloge west- und süddeutscher Altertumsammlungen ist im Laufe des Jahres die Sammlung Marx-Mainz in der Bearbeitung von Herrn Behn als Heft II, das Landesmuseum Birkenfeld bearbeitet von den Herren Baldes und Behrens als Heft III erschienen. Die Arbeiten am Katalog Hanau führte nach dem Ausscheiden Herrn Müllers im Herbst und Winter Herr Kutsch weiter und stellte das Manuskript mit Ausnahme des Abschnittes über die steinzeitlichen Funde fertig. Die Beschaffung der Abbildungsvorlagen steht noch aus. Den Katalog Oberlahnstein förderte

Herr Bodewig soweit, als dies vor der Neuaufstellung in dem kürzlich vollendeten Museumsneubau möglich war; auch hier fehlen im Wesentlichen noch die Zeichnungen und Photographien der abzubildenden Sammlungsobjekte. Die Arbeiten am Katalog Rottweil haben im abgelaufenen Jahre ruhen müssen. Dagegen sind die Vorarbeiten für den Katalog Bingen durch Herrn Behrens bereits begonnen worden. Neu ins Auge gefasst ist die Katalogisierung des Museums Alzei sowie der stattlichen Sammlungen in Koblenz und Mayen.

9. Als Heft I der Materialien zur römisch-germanischen Keramik ist die Bearbeitung der keramischen Funde aus Kastell Niederbieber von Herrn Oelmann im Winter d. J. erschienen.

10. Für den Katalog der italischen Terra Sigillata bereiste Herr Oxé von Ende März bis Juli die Museen der Schweiz, Südfrankreichs und Ober- und Mittelitaliens; besonders lohnend waren die Arbeiten in Rom. Im September-Oktober wurden noch die österreichischen und ein Teil der süd-deutschen Museen besucht (vgl. VII. Bericht S. 8—14). Die Ausarbeitung des Manuskripts hat begonnen, ebenso die Herstellung von Facsimiles der Töpferstempel und Zeichnungen von Gefässtypen. Der grösste Teil des in deutschen Museen aufbewahrten Materials wurde für diesen Zweck teils im Original teils in Abgüssen zur Verfügung gestellt; besonders wichtig ist auch das Entgegenkommen der Museumsverwaltungen von Leiden, Triest und Aquileia. An Stempeln werden rund 4000 Stück in Facsimile abgebildet werden; das ganze Werk wird in zwei Bände geteilt von zusammen etwa 400—500 Quartseiten.

11. Das auf Veranlassung der Kommission herausgegebene Buch des Herrn Riese: Das rheinische Germanien in den antiken Inschriften ist Ende d. J. erschienen.

III. Ausgrabungen.

12. Die Ausgrabungen in Haltern galten der Feststellung eines normalen Grundrisses der Mannschaftskasernen. In dem östlich des Dekumantores aufgedeckten Gebiet ergab sich ein ausgedehnter, südlich und östlich bis zur nächsten Strasse sich erstreckender Bau. Die in der Längenausdehnung des Gebäudes angeordnete Reihe gleichartiger Räume öffnet sich auf einen breiten Hof. Vielleicht handelt es sich um eine Reiterkaserne. Die Ergänzung des Grundrisses dieses rund 4000 qm deckenden Baues muss der nächsten Grabung vorbehalten bleiben.

13. In Kneblinghausen ist die schon für das vorige Jahr geplante abschliessende Untersuchung auch jetzt nicht vorgenommen worden.

14. Für die Ringwallforschung und die mit dieser zusammenhängenden Arbeiten der Kommission bedeutet der im Dezember 1913 erfolgte Tod des Königl. Baurats Chr. L. Thomas-Frankfurt einen schweren und zunächst unersetzlichen Verlust. Noch im Berichtsjahre hat er sich der Aufnahme und Untersuchung der Burg bei Rambach gewidmet, deren ausgedehnten Umfang er erkannte und auf deren Angriffsseite eine eigenartige Konstruktion des Walles und Schutzvorrichtungen am Tore ihm festzustellen gelang. Der

druckfertig hinterlassene Bericht mit Plan- und Profilzeichnungen wird im 42. Bande der Nassauischen Annalen veröffentlicht. Die dringend notwendige Aufnahme der Ringwallanlagen auf dem Hausberg bei Giessen, zu der Thomas sich bereit erklärt hatte, hat er leider nicht mehr ausführen können. Dem Verbands elsässischer Geschichtsvereine wurde für Weiterführung der Untersuchungen an den frühgeschichtlichen Befestigungsanlagen auf dem Firtischberg bei Kaysersberg ein Betrag aus den Dispositionsmitteln des Direktors zur Verfügung gestellt.

15. Auf dem Gebiete der linksrheinischen Strassenforschung sind erfreuliche Fortschritte namentlich im Elsass zu verzeichnen. Der neugegründete Verband elsässischer Altertums- und Geschichtsvereine hat die Erforschung des alten Strassennetzes als die nächste Aufgabe des aus seiner Mitte gebildeten archäologischen Ausschusses aufgenommen. Dieser Ausschuss, an dessen Beratungen der Direktor der RGK regelmässig teilnimmt, hat zunächst die Untersuchung der grossen dem Rhein parallel ziehenden Heerstrasse in ihren verschiedenen Perioden und Abzweigungen begonnen und die einzelnen Abschnitte seinen Mitgliedern zur Bearbeitung zugewiesen. Die planmässige Weiterführung dieser Forschungen wird finanziell durch Beiträge der elsässischen Landesregierung und der Bezirke Ober- und Unterelsass, die für fünf Jahre zugesagt sind, und durch die Unterstützung der Kommission gewährleistet.

Auch in der Pfalz ist der Strassenforschung Aufmerksamkeit zugewendet worden und für Rheinhessen steht eine planmässige Inangriffnahme dieser Fragen in sicherer Aussicht.

16. In Hüfingen wurden mit Mitteln der Kommission und der badischen Regierung durch Herrn Leonhard-Freiburg die Gräben mehrerer Erdkastelle festgestellt, und wenigstens eines dieser Kastelle seinem Umfang nach ermittelt; danach hat es einer *cohors quingenaria* als Unterkunft gedient. Ob die Besetzung des Platzes in vorflavischer Zeit hinaufreicht, ist noch nicht zu entscheiden; im letzten Drittel des 1. Jahrhunderts, schon von Vespasian an, hat hier jedenfalls eine Befestigung bestanden.

17. Die von der Kommission unterstützte Kastellforschung in Württemberg war wieder der Untersuchung von Risstissen gewidmet, wo sich grosse zusammenhängende Gebäudeblocks im Inneren ergaben, deren nähere Bestimmung und Einteilung freilich noch Schwierigkeiten bietet. In Rottweil gelang im Herbst 1913 der Nachweis, dass im Distrikt „Lager“ Gräben zweier Erdkastelle liegen, die anscheinend nur der vespasianischen und domitianischen Zeit angehören. Noch unerklärt ist die Erscheinung, dass sich im Graben der kleineren Anlage eine ganze Reihe grosser Zinnendecksteine fanden, wie sie nur bei einer steinernen Umfassungsmauer, nicht bei einem aus Holz- und Erde gefügten Lagerwall vorzusetzen sind.

18. Die abschliessende Untersuchung im spätrömischen Kastell Alzei konnte äusserer Hindernisse wegen noch nicht ausgeführt werden, wird sich überhaupt räumlich beschränken müssen. Die endgiltige Veröffentlichung der Grabungsergebnisse wird von den Herren Anthes und Unverzagt vorbereitet.

19. Durch Herrn Koehl wurde in der Gegend von Worms die Untersuchung neolithischer Wohnstätten mit Kommissionsmitteln fortgeführt: bei Westhofen fand sich ein für die Rössener Periode typische Wohngrube von grosser Ausdehnung und unregelmässigem Grundriss; in der Rheingewann bei Worms wurde die Durchforschung eines neuentdeckten Wohnplatzes der spiralkeramischen Kultur begonnen, wobei der Nachweis einer besonderen, der Flomborner Spiralkeramik zeitlich folgenden keramischen Gruppe geführt werden konnte.

20. Bei Eberstadt in Oberhessen untersuchte Herr Bremer mit Mitteln der Kommission einen römischen Gutshof des bekannten einfachen Typus; von Interesse ist der Nachweis, dass dieser römische Steinbau unmittelbar an Stelle einer germanischen Siedelung von Spätlatènecharakter getreten ist. Die römische Kultur und Technik hat hier die einheimische direkt fortgesetzt.

21. Die planmässige Verfolgung von Anhaltspunkten zur topographischen Erforschung des römischen Brumath wurde Herrn Riff aus Dispositionsmitteln des Direktors ermöglicht. Es gelang die Richtung mehrerer Ortsstrassen innerhalb des alten Vicus sowie den Anfang der nach Selz führenden Landstrasse festzustellen. Der Umfang der im 1. und 2. Jahrhundert recht ausgedehnten offenen Siedelung ist gegen Ende des 3. Jahrhunderts erheblich eingeschränkt und durch eine starke Umfassungsmauer begrenzt worden. Mit Rücksicht auf die Bedeutung des Platzes als Hauptortes der civitas Tribocorum ist die Weiterführung dieser Untersuchungen ins Auge gefasst.

22. Forschungen des Herrn Wolff am Salisberg bei Kesselstadt wurden von der Kommission unterstützt. Es handelt sich hier um eine anscheinend militärische Anlage aus der Frühzeit der Okkupation des unteren Mainlandes, die durch zeitliche Geschlossenheit namentlich der zahlreich erhobenen Funde an Ziegelstempeln für die Datierung anderer Anlagen aus der Wende vom 1. zum 2. Jahrhundert von Bedeutung sein wird.

23. Für Beobachtung und Untersuchung des römischen Altrip sind dem Konservator des Museums in Speier Mittel zur Verfügung gestellt. Der Platz verdient wegen der Rolle, die er in den Alamannenkriegen Valentinian's I gespielt hat, ganz besondere Beachtung. Es besteht begründete Hoffnung, mit Hilfe der dortigen Funde eine Grundlage für Unterscheidung namentlich der Keramik des ausgehenden 4. Jahrhunderts von der der konstantinischen Zeit zu gewinnen.
